



ausgabe wir westfalen

Ausgabe 3 · 2012

Liebe Leserin, lieber Leser,



abwechslungsreich und turbulent waren die letzten Wochen und Monate im DLRG-Landesverband Westfalen. Große Veranstaltungen wie die zentrale Einsatzübung, das Landesjugendtreffen

und die Wettkämpfe der Rettungssportler haben ebenso viel Einsatz gefordert wie die vielen Aktionen in den Ortsgruppen und Bezirken – über viele davon berichten wir auf den folgenden Seiten. Dass all unsere Gliederungen quasi „nebenher“ auch noch ihr „Tagesgeschäft“ wie Schwimmunterricht, Wachdienst u.v.m. stemmen, verdient die allergrößte Hochachtung und ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kameradinnen und Kameraden bedanken, die einen Großteil ihrer Freizeit, ihrer Kraft und Energie in den Dienst unserer gemeinsamen Sache und unserer Mitmenschen stellen.

An Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Sie (noch) nicht Mitglied der DLRG sind, möchte ich in diesem Zusammenhang appellieren, unsere Arbeit – wenn schon nicht durch Ihre Mitgliedschaft – so doch durch Förderung anderer Art, durch Ihr Interesse und Ihren Zuspruch zu unterstützen. Nicht jeder ist zum Vereinsmitglied geboren, manche können aus beruflichen oder familiären Gründen den erforderlichen zeitlichen Einsatz nicht leisten – es gibt viele nachvollziehbare Gründe, warum eine Vereinsmitgliedschaft nicht infrage kommt. Wenn Sie uns dennoch unterstützen möchten, gibt es hierfür viele verschiedene Möglichkeiten: Sprechen Sie uns an, wenn Sie uns das nächste Mal sehen – beim Wachdienst an Ihrem Badestrand, als Schwimmlehrer in Ihrem Hallenbad, als Sanitäter bei Ihrem Stadtfest. An vielen Orten, an denen Sie Ihre Freizeit verbringen, können Sie uns treffen – wir freuen uns auf Sie!

Anne Feldmann
Präsidentin

Übungszeit

Die zentrale Katastrophenschutzübung der DLRG Westfalen fand in diesem Jahr im Hochsauerlandkreis statt. Fünf Wasserrettungszüge mit rund 300 Einsatzkräften aus ganz Westfalen übten die Sicherung von Deichen, die Suche nach vermissten Personen und die Evakuierung eines Fahrgastschiffes. Übungsorte waren Möhne-, Sorpe-, Hennesee und die Ruhr.



Einsatzübung
2012 der DLRG
Westfalen



Evakuierung eines Fahrgastschiffes: 130 Menschen, so das Szenario, mussten von der in Not geratenen MS Möhnesee gerettet werden

Die DLRG-Helfer meisterten diese schwierige Aufgabe mit Bravour!



Erschöpft, aber zufrieden: die Leiter der Übung Martin Diekmann und Kai Rumpfenhorst



Die Präsidentin der DLRG Westfalen führte Gäste und Beobachter von Bezirksregierung und anderen Hilfsorganisationen durch die Übung



Bärbel Brünger, Leiterin Verbandskommunikation, im Gespräch mit dem WDR-Hörfunk



Applaus der Helfer für die eigene Leistung und die tolle Organisation der Übung!

Regierungspräsident übergibt Förderbescheid



Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann (2.v.re.) war auf der Übung zu Gast, um sich ein Bild von der Einsatz- und Leistungsfähigkeit der DLRG Westfalen zu machen. Seinen Besuch nutzte er auch, um Anne Feldmann (re.), Präsidentin des Landesverbandes, einen Förderbescheid in Höhe von 148.500 Euro zu übergeben. Das Land Nordrhein-Westfalen leistet auf diese Weise einen wirksamen Beitrag zur Sicherstellung eines effektiven Katastrophenschutzes. Gefördert werden die im Interesse des Landes liegenden Übungen und Ausbildungsmaßnahmen. Voraussetzung für die Gewährung dieser Landesmittel ist die Bereitschaftserklärung der Hilfsorganisation zur Mitwirkung im Rahmen des Katastrophenschutzes und zur überörtlichen Hilfe. Im Bild: (v.li.) Kai Rumpfenhorst, Leiter Einsatz DLRG Westfalen, und Dr. Karl Schneider, Landrat Hochsauerlandkreis.

Pressestelle des Regierungspräsidiums Arnsberg

DLRG im Großeinsatz

Münster. Die alljährliche Ruderregatta auf dem Aasee fordert der DLRG Münster mit ihren ehrenamtlichen Einsatzkräften alles ab. Über ein gesamtes Wochenende im April wachten auch in diesem Jahr wieder rund 100 Wasserretter über die 1.400 Ruderer



mit ihren 850 Booten. Mit vier Rettungsbooten aus Münster, zweien aus Dortmund und einem Boot aus Telgte wurde neben dem Wasserrettungsdienst auch die Schiedsrichterbegleitung gefahren. Der Sanitätsdienst wurde von vier DRK-Helfern geleistet.

Die Hilfeleistungen beschränkten sich auf leistungsbedingte Verletzungen wie Hyperventilationen und Sportverletzungen. Einen Schaden aus einer groben Umweltsünde mussten die Wasserretter selbst hinnehmen. Durch einen im Aasee versenkten Einkaufswagen wurde der Bootspropeller der Münsteraner „Westfalen 4“ beschädigt. Das Hindernis wurde beseitigt.

Text und Foto: Wilfried Sandbaumhüter

Gemeinsame Übung



Die DLRG-Ortsgruppe Dortmund-Hörde und die freiwillige Feuerwehr Fröndenberg-Warmen übten am 5. Mai 2012 gemeinsam einen Rettungseinsatz auf der Ruhr in Fröndenberg. Die Aufgabe für die eingesetzten Trupps bestand darin, mehrere Personen aus der Ruhr zu retten, sowie die Ausbreitung auslaufender Betriebsmittel durch Einsatz einer Ölsperre zu verhindern.



Mit Christina Maßmann (2.v.li.) trainierten in der Lippe Maximilian Richter, Martin Spiecker, Jan-Eric Legner und Antje Bunte

Marler Strömungsretter proben

... den Ernstfall. „Der April macht, was er will“, heißt es im Volksmund. Um aber nicht nur den Wetterkapriolen, sondern auch größeren Wetterkatastrophen gewachsen zu sein, trainierten am 11. April die Strömungsretter des Wasserretterteams Situationen, wie sie bei Hochwasser und starken Strömungen schnell eintreten können.

Die DLRG leistet im Rahmen des Katastrophenschutzes zusammen mit anderen Hilfsorganisationen wertvolle Arbeit. Mit einer Schnell-Einsatz-Gruppe Wasserrettung (SEG-WR) soll auf die neue Situation reagiert und gleichzeitig die Katastrophenschutz-Wasserrettung zukunftsorientiert aufgebaut werden. Eine besondere Herausforderung ist dabei die Strömungsrettung, der sich Christina Maßmann, Technische Leiterin Ausbildung der DLRG Marl, seit Jahren widmet. „Wenn es auch nicht gleich der reißende Fluss ist, heißt Hochwasser doch immer Rettung von Menschen und Tieren aus eingeschlossenen oder überfluteten Zonen“, begründet sie ihren Einsatz auch für den Raum Marl. „Denn auch die Lippe geht regelmäßig über die Ufer.“ Christina Maßmann ist Referentin für Strömungsrettung und bietet im Landesverband Westfalen regelmäßig Seminare an. Strömungsretter müssen regelmäßig trainieren, denn im Ernstfall muss alles schnell und reibungslos ablaufen.

Dabei stehen zwei Rettungsübungen im Vordergrund: Die schnellste Möglichkeit ist der Einsatz eines Wurfsacks. Das setzt allerdings auch die Mitarbeit des Verunglückten voraus, denn der zu Rettende muss in der Lage sein, den zugeworfenen Sack bzw. das Seil auch festzuhalten. Dies ist bei Personen, die sich bereits längere Zeit im kalten Fließgewässer aufhalten und die daher bereits unterkühlt sind, eher selten der Fall.

Ebenfalls schnell, aber meist effektiver ist die sogenannte Springersperre. Ein angeleinter Retter springt auf Höhe des vorbeitreibenden Verunglückten ins Wasser und ergreift ihn. Beide verkeilen sich, um dem Druck standzuhalten. Retter und Geretteter werden dann durch die Strömung und die Sicherung durch den Trupp am Ufer an Land gedrückt. Doch nicht nur aufgrund der Wetterkapriolen müssen diese Rettungstechniken für den Hochwassereinsatz regelmäßig geübt werden. Auch die immer intensivere Nutzung der Lippe zum Freizeitvergnügen der Bevölkerung macht es notwendig, ständig wachsam und auf Notfälle vorbereitet zu sein. Was heute im Lehrgang oder Training noch Spaß ist, kann morgen im Einsatz schon bitterer Ernst sein. Dann ist schnelle und kompetente Hilfe vonnöten. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist das Ziel der Strömungsretter der DLRG Marl.

Heinz Borgmann

Ein Heim für die Retter

DLRG-Bezirk Herne/Wanne-Eickel weihet seine neue Rettungswache ein



Foto: Detlef Erler

„Endlich ist es geschafft!“ Mit einem Stoßseufzer eröffnete Ursel Müller, Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Wanne-Eickel, den offiziellen Teil der Feier zur Einweihung der neuen Rettungswache des DLRG-Bezirks Herne/Wanne-Eickel am Kanal. Schließlich hat es neun Jahre gedauert von der Grundsteinlegung bis zur Eröffnung. Was verschiedene Gründe hatte. Der wichtigste: „Das Schuldenmachen ist nicht unsere Sache“, brachte es Egbert Müller, Vorsitzender des DLRG-Bezirks Herne/Wanne-Eickel, auf den Punkt. Über viele Jahre angesparte Eigenmittel der Ortsgruppen Wanne-Eickel und Herne, Zuschüsse von Stadt, Sparkasse, Unternehmen und privaten Sponsoren waren das eine. Der Arbeitsinsatz der Mitglieder, vor allem der jungen, das andere.

Jeder, der in den vergangenen Jahren seine Schritte auf das Gelände am Kanal lenkte und auf der Terrasse der alten hölzernen Wache einen Kaffee trank, konnte sich davon

überzeugen. Der Geruch von Zement und Farbe lag allenthalben in der Luft. Die Maxime lautete „Bauen, wenn Geld da ist“, wie Oberbürgermeister Horst Schiereck Freitagmittag in seiner Rede betonte. Jetzt endlich ist das Ziel erreicht. Von einer modernen, technisch gut ausgestatteten Zentrale können die Einsätze der Wasserretter koordiniert werden. Alles toll, trübte nicht ein kräftiger Wermutstropfen die Freude über das Erreichte: Rostige Spundwände trennen weiterhin das DLRG-Gelände vom Kanal und – wie bereits seit Jahren – kann hier kein Boot zu Wasser gelassen werden.

„Schon vor über einem Jahr hätten die Arbeiten zur Kanalverbreiterung abgeschlossen sein sollen“, sagt Egbert Müller. Doch immer kam etwas dazwischen, zuletzt der Fund verunreinigten Bodens. Der Bezirksvorsitzende befürchtet, dass noch ein weiteres Jahr die Boote für ihre Streifenfahrten im Oberwasser, beim Steag-Kraftwerk,

Der Stellvertretende Rettungswart Jörg Müller (li.) bringt gemeinsam mit den Wasserrettern Nicolas Weber und Timo Gojowczyk ein Motorboot ins Freie

eingesetzt werden müssen. „Nicht schön für unsere Jugend, die natürlich von der Wache aus aufs Wasser möchte“, spricht Ursel Müller die Sorgen der Vereinsjugend an, die schließlich die Zukunft unserer Wasserretter ist. Allein ihre Ortsgruppe zählt rund 600 Jugendliche.

Einen wichtigen Effekt der DLRG-Arbeit nannten Oberbürgermeister Horst Schiereck und der Bundestagsabgeordnete Gerd Bollmann: die Arbeit in den Schulen, damit kein Kind Nichtschwimmer bleibt.

Einen Namen bekommt die Rettungswache auch: „Unser Fritz“ wird sie heißen. Im Gedenken an den früheren Vorsitzenden Prof. Fritz Wix, der kurz nach der Grundsteinlegung verstorben war. *Rainer Rüsing*

für das Wochenblatt Herne (der Lebensretter dankt für die Genehmigung zum Nachdruck)

Lobbyarbeit: Landesparteitag der SPD



In vielen Gesprächen mit Landtagsabgeordneten und Kommunalpolitikern macht der DLRG-Landesverband Westfalen deutlich, wie wichtig der Erhalt von Schwimmbädern ist. Mit Unterstützung des Bezirks Bochum präsentierte sich die DLRG am 11. Mai in der Jahrhunderthalle in Bochum

... und Landesparteitag der CDU



Viele Gespräche in guter Stimmung führte Gerd Korditzke vom Landesverband Westfalen (re.) u.a. mit den CDU-Politikern Lutz Lienenkämper (li.) und Prof. Dr. Patrick Sensburg (2.v.li.) auf dem Landesparteitag in Krefeld

Erfolgreiche
Tage des Feuer-
und Katastrophenschutzes in
Münster

Respekt für das Element Wasser vermittelt

Live miterleben konnten Bürgerinnen und Bürger auf den Tagen des Feuer- und Katastrophenschutzes 2012 der Bezirksregierung Münster vom 13. bis 15. Juni, wie die Zusammenarbeit zwischen der Bezirksregierung Münster und den vielen Hilfsorganisationen funktioniert.

Neben Arbeiter-Samariter-Bund, Deutschem Roten Kreuz und dem Technischen Hilfswerk hat sich natürlich auch die DLRG in der Bürgerhalle der Bezirksregierung Münster und auf dem anliegenden Domplatz unter dem Motto „Sicherheit für die Region“ präsentiert. So gab es an allen drei Veranstaltungstagen eine öffentliche Präsentation des DLRG/NIVEA-Kindergartentages. In dem Projekt klären DLRG-Teamer Kinder im Vorschulalter über die Gefahren im und am Wasser auf und leisten damit großen Anteil an der präventiven Unfallvermeidung.

Üblicherweise kommen die Teamer hierfür direkt in die Kindergärten – dieses Mal war es umgekehrt: Die Kinder machten einen spannenden Ausflug in die Innenstadt von Münster und besuchten dort die Teamer am Domplatz. Dass die ehrenamtliche Arbeit der DLRG nicht nur bei den Kids gut ankommt, verdeutlichten auch die Aussagen der Veranstalter: „Wirklich klasse, wie die DLRG-Teamer die Baderegeln an die Kinder vermitteln. Statt die Kinder durch Werbemittel für die Organisation zu gewinnen, wird hier sehr gute Aufklärungsarbeit geleistet“, erkannte der Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke bei seinem Rundgang durch die Ausstellung.

Auch die Regentonne angesprochen ...

Damit es also gar nicht erst zu Unfällen und Katastrophen am Wasser kommt, muss man Kindern schon in jungen Jahren zeigen, dass man dem Element Wasser immer auch mit etwas Respekt begegnen muss. Wie schwierig es beispielsweise ist, aus eigener Kraft aus der gefüllten Regentonne im heimischen Garten zu kommen, durfte eine Gruppe aus dem Kindergarten „Holtmannshof“ in Münster erfahren. „Hilfe, da kommt



Die Präsentationen waren ein tolles Erlebnis für die Münsteraner Kinder ...



... und hilfreiche Information über die Rolle der DLRG für erwachsene Besucher

man ja alleine gar nicht mehr raus“, war das erstaunte, aber zugleich warnende Resümee der Kinder. Diese Erfahrung wie auch der spielerische Umgang mit Rettungsobjekten oder das gemeinsame Lernen der Baderegeln war für die Kinder ein tolles Erlebnis.

Der positive Nutzen dieser Aufklärungsarbeit und die Art und Weise, wie den Kindern diese Thematik nähergebracht wird, ist gute Werbung für die DLRG. Deswegen plant der Landesverband Westfalen für das Jahr 2013, zwei Lehrgänge anzubieten, in denen sich interessierte DLRG-Mitglieder selber zu Kindergarten-Teamern ausbilden lassen und das Projekt dann in den Kindergärten ihrer Umgebung weiterführen können.

12.000 Liter Wasser auf dem Domplatz.

Wie vielfältig die Aufgaben der DLRG über die Kindergartenarbeit hinaus sind, konnte man Freitag auch vor dem Gebäude der Bezirksregierung auf dem Domplatz sehen. Dort präsentierten die Hilfsorganisationen ihre Einsatzgeräte und Rettungsfahrzeuge. Neben den aktuellen Modellen waren auch die historischen Fahrzeuge ein Zuschauermagnet. Auf dem Weg zu den Fahrzeugen gab es viele erstaunte Blicke, denn aus dem Tauchurm der DLRG-Ortsgruppe Rheda-Wiedenbrück winkten die Einsatztaucher den Zuschauern zu, lockten die Passanten mit an den Turm heran und demonstrierten ihre Taucheranzüge und Einsatzkleidung. Mit seiner Füllmenge von 12.000 Litern Wasser war der Tauchurm ein absolutes Highlight auf der Veranstaltungsfläche.

Die Taucheranzüge und die Einsatzkleidung aller Hilfsorganisationen wurden dann auch nochmal in einer Modenschau der besonderen Art vorgeführt. Anders als in den Shows in Mailand oder Paris liefen die Models hier nämlich in vollständiger Einsatzkleidung den Laufsteg entlang, um den Zuschauern ihre „aktuelle Kollektion“, also die neuesten Einsatz- und Rettungsanzüge, zu präsentieren und zugleich einen direkten Vergleich mit den historischen Kleidungsstücken zu bieten. Einzig den DLRG-Tauchern machte der leichte Regen während der Modenschau nichts aus, waren sie doch optimal auf viel Wasser vorbereitet. *Thorsten Krüger*

Nicht aus Zucker



Premiere: Unter freiem Himmel sollte insbesondere der Nachwuchs eine Chance erhalten, ...

Freigewässerdisziplinen am Beckumer Tutenbrocksee

Der 24. Juni 2012 wird in die Annalen des DLRG-Landesverbands Westfalen und der DLRG-Ortsgruppe Beckum-Lippetal eingehen. 14 Ortsgruppen entsandten an diesem Tag 120 Rettungssportler zur ersten Landesmeisterschaft der Rettungsschwimmer in den Freiwasserdisziplinen an den Beckumer Tutenbrocksee.

Nur 14 Stunden nach Beendigung der ersten DLRG-Trophy des Jahres folgte in der Wersestadt nun ein weiteres Highlight des Rettungssports. Auch diesmal war die DLRG Beckum-Lippetal Gastgeber der Wettbewerbe – ein Bravourstück, das da dem Team um den Vorsitzenden der Ortsgruppe, Dr. Lothar Thorwesten, gelang.

In drei Altersgruppen gingen Kinder (Jahrgänge ab 2000), Jugendliche (Jahrgänge 1997 bis 1999) und Erwachsene (bis Jahrgang 1996) an den Start. Disziplinen wie Ski Race (Rettungsski-Wettkampf), Board Race (Rettungsbrett-Wettbewerb) und kombinierte Rettungsstaffeln zu Land und zu Wasser

versprachen Spannung pur bis in die Abendstunden.

Ein Lob gilt dem äußerst fairen Kampfgericht, das mit pädagogischem Fingerspitzengefühl sogar die mitfiebernden Zuschauer über die Wettkampfregularien aufklärte, wenn dies gewünscht wurde. Insbesondere die Jüngsten unter den Rettungsschwimmern zeigten großen Ehrgeiz: „Hier werden lauter kleine Spartaner gemacht“, so beschrieb Spitzenschwimmer Nyk Bahro anerkennend seine Eindrücke von den Titelkämpfen. Der Berliner stand als Gast am Tutenbrocksee, während die Jungen der Altersklasse zwölf an jenem Sonntagnachmittag bei 15 Grad Luft- und 19 Grad Wassertemperatur beim Surf Race unterwegs waren. Wie aus Eimern schüttete es zu dem Zeitpunkt vom Himmel herab – so auch bei zahlreichen anderen Wettbewerben. Aber DLRG-Schwimmer sind nicht aus Zucker. Das wurde deutlich.

Und so waren die Titelkämpfe auch von Erfolg gekrönt. Denn egal, ob Anfänger oder alte Hasen, alle hatten nur ein Ziel im Auge, nämlich möglichst viele Punkte und Titel aus der Wersestadt mit nach Hause zu nehmen. Selbst diejenigen, die nass bis aufs letzte Hemd und völlig durchgefroren die Veranstaltungsbühne erklommen, fanden bei der Siegerehrung mit Achim Sandmann, Vor-

standsmitglied des DLRG-Landesverbands Westfalen, zu einem strahlenden Lächeln zurück. Mit zwei Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille führte die DLRG Beckum-Lippetal am Ende den Medaillenspiegel vor den starken Vertretern aus Langenberg und Harsewinkel an und empfahl sich somit als stärkste Ortsgruppe Westfalens. Die Einzeltitel gewannen in der Altersklasse 12 Helena Liebich (Beckum-Lippetal) und Jens Grochtdreis (Langenberg). Die AK 13 bis 15 dominierten Judith Großeaschhof (Rheda-Wiedenbrück) und Justus Steinberg (Langenberg). In der offenen Klasse siegten Mona Pawelzik (Beckum-Lippetal) und Daniel Roggeland (Harsewinkel).

Deutlich wurde, dass Athleten, die im Hallenbad ganz weit vorn mit dabei sind, nicht automatisch auch unter freiem Himmel zur Spitze gehören. Insbesondere der Nachwuchs sollte in Beckum eine Chance erhalten, sich bei einem hochkarätigen Mehrkampf miteinander zu messen. Das war das Ansinnen der Initiatoren.

Juergen Wohlgemuth, Kopf des Landestrainer-Teams der DLRG Westfalen, freut sich, dass es nun endlich ein Pendant zu den Landesmeisterschaften im Hallenbad gibt: „Darauf haben wir schon lange hingearbeitet. Wer im Rettungssport auf Dauer erfolgreich sein will, muss sowohl im Becken als



... nach gewohnt guten Leistungen im Hallenbad auch in den Außendisziplinen Erfahrungen zu sammeln

auch im offenen Gewässer gut zurechtkommen. Mit der Resonanz auf unsere Premierenveranstaltung bin ich sehr zufrieden“, erklärt der Langenberger.

Dass sich die Veranstaltung etablieren wird, davon ist Michael Watzenig überzeugt: „Besonders toll fand ich, wie Dennis Fabri und Marcus Lamhardt während des laufenden Wettkampfes die Auswertung noch anpassten und sich durch nichts aus der Ruhe bringen ließen“, machte der Stellvertretende Vorsitzende des DLRG-Bezirks Kreis Warendorf deutlich, wie sehr sich alle Beteiligten darum bemüht hatten, diese Meisterschaften, für die es keine Generalprobe gab, auf einen guten Weg zu bringen.

Text und Fotos: Sigrid Himmel

Pooldisziplinen im Gelsenkirchener Zentralbad

Gelsenkirchener Zentralbad, 2./3. Juni: 820 Rettungssportler schwammen hier um die Titel der Landesmeister im Rettungsschwimmen (Pool). In fünf Altersklassen (jeweils weiblich und männlich) wurden Titel für die Einzelmeister im Mehrkampf sowie die erfolgreichsten Staffeln vergeben. 220 Einzelsportler waren am Samstag angetreten, 600 Sportler schwammen am Sonntag in 134 Staffeln. Besonders erfolgreich war die Orts-

gruppe Beckum-Lippetal, die gleich drei Mannschafts- und vier Einzeltitel gewann. In der offenen Klasse der Männer lagen die Teams aus Schwerte und Schloß Holte-Stuckenbrock, die beide auch mit Nationalschwimmern besetzt waren, sowie des mehrfachen Deutschen Meisters Gütersloh lange gleich auf. Am Ende dann hatte das Schwerter Quartett aber mit 15 Punkten Vorsprung die Nase vorn.

Viele Sportler werden am 12. und 13. Oktober bei den Deutschen Meisterschaften in Paderborn erneut an den Start gehen. Dort stellt der Landesverband Westfalen stets den größten Teilnehmeranteil und triumpht seit Jahren als erfolgreichster Landesverband Deutschlands.



Rein Beckumer Podest:
Tom Schwegmann
 (Mitte) siegte in der Altersklasse 17/18 vor seinen Teamkollegen Fabian Thorwesten (li.) und Christian Watermann

Im Interview

Helena Liebich ist die jüngste



Titelgewinnerin der ersten Freiwasser-Landesmeisterschaften des Landesverbands Westfalen. Bereits tags zuvor hatte sie bei der DLRG-Trophy als

Helferin Maß genommen. Die *Lebensretter*-Redaktion sprach mit ihr.

Lebensretter: *Kann man sagen, dein Fleiß wurde hier am Tuttenbrocksee belohnt, denn dein wöchentlicher Trainingsumfang ist schon recht beachtlich?*

Helena: Ich habe – ehrlich gesagt – nicht gedacht, dass ich mich bei meinen ersten Landesmeisterschaften sofort gegen die älteren Mädchen durchsetze. Etwas Glück gehört ja auch dazu. Es war ein tolles Gefühl, beim ersten Anlauf gleich einen Pokal in den Händen zu halten. Im Sommer trainiere ich zweimal am See und zweimal im Freibad, im Winter zweimal im Hallenbad. Einmal in der Woche nehme ich am Trocken-training in der Turnhalle teil.

Lebensretter: *Für eine Schülerin ein ganz schöner Aufwand.*

Helena: Meine Eltern und meine Trainerin Vera Oliwa unterstützen mich sehr dabei.

Lebensretter: *Hat dir denn das schlechte Wetter gar nichts ausgemacht?*

Helena: Beach Flags und Board konnte ich noch bei Sonnenschein absolvieren. Beim Schwimmen wäre ich ja sowieso nass geworden und ich wollte unbedingt den Wettkampf zu Ende bringen. Auf dem Hinweg hatte ich mich verschluckt, dass war nicht so toll. Nachdem ich die Boje umrundet hatte, ging es leichter. Als ich den Steg dann sah, habe ich noch einmal alles gegeben. Die ersten Wettkämpfe waren ja mit Bronze und Silber gut gelaufen. Die Aussicht auf eine gute Gesamtplatzierung hat mich angespornt, weiterzumachen.

Lebensretter: *Was hast du für Pläne?*

Helena: Während der Freiwasser-Saison würde ich gern beim Albers-See-Cup gut abschneiden. In einigen Jahren möchte ich zum Wachdienst an die Küste fahren. Vielleicht kann man dann alles, was man im Freiwasser gelernt hat, auch anwenden.

Sieg beim Junioren-Rettungspokal

Toller Erfolg für die Rettungssportler aus Westfalen: Beim 10. Junioren-Rettungspokal der DLRG in Karlsruhe hat die Auswahlmannschaft aus Westfalen den Sieg errungen. Mit 80 Punkten Vorsprung gelang die Titelverteidigung vor dem LV Sachsen-Anhalt. Somit hat der LV Westfalen nun zum sechsten Mal in Folge gewonnen. Die Krönung war der 1. Platz von Tom Schwegmann (DLRG Beckum-Lippetal) in der Einzelmehrkampfwertung. Fabian Thorwesten (ebenfalls DLRG Beckum-Lippetal) belegte Platz 3 und Daniel Roggenland (DLRG Harsewinkel) Platz 4. Alle drei wurden drei Tage später von Bundestrainerin Susanne Ehling für die DLRG-Nationalmannschaft nominiert, die Mitte August an den Junioren-Europameisterschaften in Schweden teilnimmt. Dann gehören auch zwei weitere Sportler aus Westfalen dazu: Sophia Bauer (DLRG Langenberg) und Hannah Steinkemper (DLRG Ennigerloh). Die beiden hatten beim Junioren-Rettungspokal die Plätze 5 und 6 in der abschließenden Mehrkampfwertung belegt. In Karlsruhe wurde einen ganzen Tag lang im Freibad und einen weiteren langen Tag in



Brachten viele Medaillen aus Karlsruhe mit: westfälische Junioren im Rettungssport

einem Baggersee geschwommen und gerettet. Drei Disziplinen aus jedem der zwei Bereiche wurden für den Mehrkampf gewertet. Insgesamt waren 62 Junioren und 63 Juniorinnen bis 18 Jahre aus 13 DLRG-Landesverbänden am Start. Die westfälische Auswahlmannschaft machten Luis Bonberg (Platz 6, DLRG Harsewinkel), Christian Watermann (Platz 7, DLRG Beckum-Lippetal) und Nils Seidel (Platz 16, DLRG Emsdetten) sowie Lena Hütter (Platz 8, DLRG Beckum-Lippetal), Lisa Bröker (Platz 12, DLRG Emsdetten), Layla Dennerlein (Platz 15, DLRG Beckum-Lippetal) und Judith Großseaschoff (Platz 21, DLRG Rheda-Wiedenbrück) komplett.

Die Landestrainer Anke Fabri, Lothar Thorwesten und Juergen Wohlgemuth, die das Team vor Ort betreuten, äußerten sich sehr zufrieden mit dem Team und den Leistungen. Zum Erfolg hätte vor allem die mannschaftliche Geschlossenheit beigetragen, sagte Juergen Wohlgemuth. „Jeder Sportler war wichtig. Alle hatten ihre unterschiedlichen Stärken und haben diese im Wettkampf in Punkte und Platzierungen umgesetzt.“ Sein Dank gilt den Heimtrainern, die die Sportler so gut auf den Junioren-Rettungspokal vorbereitet hatten. Besonders stark war das Westfalen-Team bei den jungen Männern: Von den neun Einzelstrecken gingen nur drei Siege an andere Landesverbände. In den sechs Staffel gingen vier Siege und zwei 2. Plätze an die Jungs aus Westfalen. Die Juniorinnen gewannen zwei Staffeln und wurden einmal Zweiter. Eine kleine Schwäche offenbarte das Team im Freiwasser, wo die Führung in der Landesverbandswertung zwar nicht in Gefahr geriet, wo das Landestrainer-Team für das nächste Jahr aber noch Verbesserungspotenzial sieht. Denn: Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf.

„Afrika ... 1.000 Abenteuer“

Das Landesjugendtreffen 2012 fand vom 26. bis 28. Mai in Herford statt – eine Kooperation der DLRG-Jugend Westfalen mit der Ortsgruppe (OG) Herford. Unter dem Motto „Afrika ... 1.000 Abenteuer“ trafen sich 710 Teilnehmer aus ganz Westfalen in der Gesamtschule Friedenstal in Herford. Für diesen Bericht wollen wir mal die Teilnehmer sprechen lassen! Hier ein paar Auszüge/Zitate aus den Feedbacks der teilnehmenden Ortsgruppen und Bezirke:

Die erste Rückmeldung kam von der OG Hemer (29 Teilnehmer) am 2. Juni: „Uns hat es sehr gut gefallen ... die Getränkeversorgung ist uns sehr positiv aufgefallen ... Den Kindern haben vor allem der Freibadbesuch und das Kanufahren gut gefallen.“

Am gleichen Tag noch erreichte uns das Feedback der OG Senne (28): „Das Programm dieses Jahr war abwechslungsreicher und spaßiger als das Jahr davor ... Zum Essen können wir sagen, dass es nicht ganz unseren Vorstellungen entsprach ... Die Kritikpunkte sind jedoch nur Kleinigkeiten, die unseren Spaß an dem Wochenende nicht übertrumpfen. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und hoffen auf ein wieder abwechslungsreiches und sich von den anderen abhebendes Treffen in Werne.“

Einen Tag später konnte es sich die OG Dortmund Mitte (18 Teilnehmer) nicht nehmen lassen, das Treffen zu kommentieren: „Die Organisation war hervorragend, egal wen man fragte, es wurde sofort geholfen und man merkte bei allen kleinen und großen Schwierigkeiten, dass die DLRG eine große

Familie ist ... Unsere Kinder haben wieder viele neue Freundschaften gegründet und planen schon, uns irgendwann als Betreuer zu unterstützen.“

Am 4. Juni von der OG Schöppingen (28): „Das tolle Wetter hat dem Ganzen da natürlich noch die Sahnehaube aufgesetzt ... Wir sind uns einig, dass es dieses Jahr das am besten organisierte und am entspanntesten abgelaufene Treffen war, das wir mitgemacht haben ... Auch, wenn es dieses Jahr nicht so viel Programm nur für die Älteren gab, waren wir wie jedes Jahr endlos begeistert und werden auch nächstes Jahr mit genauso viel Elan dabei sein ... so viele



Leute aus der großen DLRG-Familie wiederzutreffen und kennenzulernen. Außerdem helfe ich euch so sehr dabei, Jugendliche dafür zu begeistern, in das Betreuerleben reinzuschluppeln und dafür sind wir euch endlos dankbar.“

Der Bezirk Hamm, in diesem Jahr wieder Spitzenreiter mit 70 Teilnehmern – 5. Juni: „Sehr positiv ist allen die Getränkeversorgung aufgefallen ... Großes Lob daher auch

an das Küchenteam ... Mir persönlich hat die sehr strukturierte Abreise sehr gut gefallen. Auch wenn man erst auf den Bus warten musste, waren wir von Ankunft bis Abfahrt des Busses noch nie so schnell ... Die Nachtruhe wurde nur von den wenigsten eingehalten ... Außerdem wurde ange-regt, die Teilnehmerkarten gegen Festivalbänder auszutauschen ... Insgesamt ist es ein Klagen auf einem mittlerweile sehr hohen Niveau. Ihr habt einen tollen Job gemacht. Bitte weiter so!!!“

Von den Teilnehmern aus Stadtlohn (47) am 15. Juni: „Weiter zu den Aktionen, das Eröffnungsspiel im Stadion hat super geklappt. Zu den Bastelaktionen, wir fanden es schade, dass viele der Aktionen überfüllt waren und man somit nicht alles basteln konnte ... Zu dem Freibadbesuch, unsere Teilnehmer waren begeistert. Es hat sich gut verteilt und die Kinder hatten auch Platz mit dem Ball zu spielen etc. Außerdem ist der spontane Arschbombenwettbewerb sehr gut bei den Teilnehmern angekommen! ... Wir möchten uns noch einmal für die Arbeit und das super gelungene Wochenende bedanken!“

Das ORGA-Team dankt zurück:

„Wir bedanken uns für Zuspruch und offene Kritik! Die steigenden Teilnehmerzahlen zeigen uns, dass wir richtig liegen mit diesem Konzept. Daher werden wir weiterarbeiten, um das Landesjugendtreffen als festen Bestandteil im DLRG-Kalender zu halten. Auch uns hat es wieder einmal Spaß gemacht, das Treffen auf die Beine zu stellen! Ohne die große, tatkräftige Unterstützung aus Herford wäre das so nicht leistbar gewesen! Vielen Dank dafür, aber auch an alle, die mitgewirkt haben! Bis zum nächsten Landesjugendtreffen!“

Für das ORGA-Team: Holger Vehring

Herscheid: Zwerge am Start!



Die Bezirksjugend im Märkischen Kreis organisiert seit Jahren einen sogenannten Zwerge-wettkampf. Nach einem spannenden Wettkampf mit Schwimm- und Tauchübungen hatten sie die Nase vorn (v.li.): Michele Richter (AK 9), Yumiko Eberle (AK 8), Nele Kaufmann (AK 7) und Lara Schmalenbach (AK 6) – alle OG Herscheid.

Gevelsberg: Traditionelle Dankernfreizeit

Ein sehr engagiertes Betreuer-team um Kalle Stiehl und Marco Assmann organisierte ein abwechslungsreiches Wochenende für 50 Kinder. Besonderes Highlight war die Nachtwanderung auf dem Friedhof des Schlossherren von Dankern, wo bei Gruselgeschichten (Lesung: Ihno Breitenbach) allen Kindern eine Gänsehaut über den Rücken lief. Karin Hatting

kurz berichtet

Ehrenamtspreis in Schöppingen

Das große Engagement der DLRG Schöppingen hat die Gemeinde im Juni mit ihrem Ehrenamtspreis 2012 gewürdigt: Bürgermeister Josef Niehoff überreichte den Preis der Vorsitzenden Ina Schuster. Mit der Auszeichnung verbunden ist dank der Unterstützung der Sparkasse eine Förderung von 1.000 Euro. „Mit seiner Arbeit übernimmt der Verein eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe in unserer Gesellschaft“, so Niehoff. Gleichzeitig wirke die Ortsgruppe – mit fast 400 Mitgliedern der zweitgrößte Sportverein in Schöppingen – als Magnet für das gemeindeeigene Schwimmbad.



Foto: Rupert Joemann

Stadtlohn: Große Feier



Ihren 25. Geburtstag feierte die Ortsgruppe Stadtlohn in ihrer neuen Fahrzeughalle. Peter Wessels, Vorsitzender der Ortsgruppe (2.v.li.), begrüßte viele Gäste und Aktive. Präsidentin Anne Feldmann zeigte sich besonders beeindruckt von der Mitgliederentwicklung der Ortsgruppe: Waren es am Gründungstag vor 25 Jahren 51 Mitglieder, sind es heute stolze 500 – davon 280 Jugendliche.

Rita Roth

Erster Sommerempfang



Bezirk Stadt Bielefeld. Die Bezirksleiter Frank Keminer (re.) und Daniel Water konnten rund 50 Gäste zu ihrem ersten Sommerempfang begrüßen. Mit dabei: Anne Feldmann (Präsidentin der DLRG Westfalen).

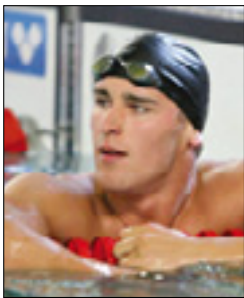
Bad Berleburg: Neues Rettungsleitsystem im Rothaarbad



Foto: Matthias Böhl

Ein wahres High-Tech-Gerät im Dienste der Lebensrettung gibt es jetzt im Bad Berleburger Rothaarbad. Dort wurde ein sogenanntes Rettungsleitsystem installiert, das die Sicherheit im Bad und den umliegenden Sportstätten erhöht. Im Notfall wird innerhalb von wenigen Sekunden eine Verbindung zur Rettungsleitstelle in Siegen über eine mobile Freisprecheinrichtung aufgebaut. Ersthelfer erhalten so qualifizierte Hilfe von den speziell ausgebildeten Disponenten der Leitstelle. Außerdem kann die Leitstelle sofort auf dem Bildschirm sehen, von wo der Notruf abgesetzt wurde. Weiterhin ist ein Defibrillator zum Kampf gegen den Herztod enthalten. Dieser kann auch in nasser Umgebung angewendet werden und ist durch die Sprachsteuerung leicht zu bedienen. Die Idee für dieses Rettungsleitsystem im Rothaarbad hatte Uwe Kuster, Vorsitzender der DLRG in Bad Berleburg. Zur Realisierung dieser Idee haben Sponsoren und Spenden im Rahmen einer Kalenderaktion beigetragen.

Carsten Mosch



In Berlin wurde am 12. Juni **Marcel Hassemeier** gemeinsam mit Katrin Altmann, Nyk Bahro, Christian Ertel, Aline Hundt

und Hagen Leditschke mit dem Silbernen Lorbeerblatt, der höchsten staatlichen Auszeichnung für sportliche Spitzenleistungen in Deutschland, ausgezeichnet. Die Ehrung nahm Bundesinnenminister Dr. Hans Peter Friedrich vor. Damit wurde die herausragende sportliche Leistung der DLRG-Athleten anerkannt.



Seit über 30 Jahren sind **Marianne Langner** und **Gertrud Risse** ehrenamtlich in der Geschäftsstelle des Bezirks Lippe tätig. Ohne Amt und Titel, aber mit viel Elan sorgen sie für eine gute Organisation und für ein gutes Klima im Bezirk. Hierfür erhielten sie nun die Johanna-Sebus-Medaille – und den Dank aller Mitglieder!

Gisela Struwe, Ehrenmitglied des DLRG-Landesverbandes Westfalen, ist am 13. Juli 2012 im Alter von 92 Jahren verstorben. Die DLRG Westfalen trauert um ihr langjähriges Vorstandsmitglied, das sich mit aller Kraft und großem Engagement für ihre Organisation einsetzte. Die DLRG hat eine gute und geschätzte Kameradin und Mitstreiterin verloren. Ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden, drückt die DLRG ihr Mitgefühl aus.



Ende April 2012 fand die Bezirkstagung des DLRG-Bezirks Hochstift Paderborn statt. **Achim Sandmann** (Mitte) wurde als Bezirksleiter wiedergewählt. Mit über 5.300 Mitgliedern in 18 Ortsgruppen gehört der Bezirk zu einem der größeren im Landesverband Westfalen.



Mit der Ehrennadel des Landesverbandes Westfalen wurde **Albert Mazur** für sein langjähriges

Engagement in der DLRG geehrt. Er hat unter anderem an vielen Katastrophenschutzübungen und an mehreren DLRG-Auslandseinsätzen teilgenommen. Unter anderem war er maßgeblich am Aufbau des Wasserrettungsdienstes in Tunesien beteiligt.



Joachim Lachmann (vorn Mitte) hält der DLRG seit 70 Jahren die Treue. Dafür erhielt er das Verdienstabzeichen in Gold. Das Verdienstabzeichen in Gold mit Brillanten für sein langjähriges Engagement erhielt **Heiner Adam**, Vorsitzender der DLRG Minden (4.v.re.). Weitere Jubilare waren (nicht alle im Bild) mit 50 Jahren Mitglied der DLRG: **Dr.med. Lothar Gramer**, mit 40 Jahren: **Peter Reim, Christel Adam, Claudia Horstmann, Hildegard Fabig, Gerhard Laubmeyer, Peter Boehme, Claudia Callies** und mit 25 Jahren Mitglied: **Clemens Görlich, Ute Lohmeyer, Frank Werner, Dirk Werner, Martin Panthenius** und **Stefanie Mai**.

Bundesfreiwilligendienst

Ein Jahr für die DLRG



Kevin Fischer,
Freiwilliger in Haltern am See

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD)

wurde am 24. März 2011 mit einem Beschluss des Bundestages eingeführt. Er ersetzt seit dem 1. Juli 2011 den mit der Wehrpflicht weggefallenen Zivildienst und ergänzt die bereits bestehenden Freiwilligendienste. (z.B. das freiwillige soziale oder ökologische Jahr). Mit dem BFD sollen das lebenslange Lernen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für das Allgemeinwohl gefördert und die beteiligten Organisationen unterstützt werden. Schon früh entschied sich die DLRG, diese Chance zu nutzen und sich als Zentralstelle für den BFD anerkennen zu lassen. Im Freiwilligenjahr 2011/2012 unterstützten 31 Freiwillige die DLRG bei ihrer Arbeit in der Schwimmausbildung und im Wasserrettungsdienst. Für 2012/2013 liegen bereits 40 Anmeldungen vor. Die Ortsgruppe Haltern ist seit Beginn dabei. Der erste Freiwillige dort ist Kevin Fischer. Der *Lebensretter* fragte ihn nach seinen Erfahrungen:

Lebensretter: Kevin, du absolvierst in der DLRG-Ortsgruppe Haltern deinen Bundesfreiwilligendienst. Wie gefällt es dir?

Kevin: Ich bin jetzt seit zehn Monaten dabei und es gefällt mir gut. Ich habe zu Beginn in der Geschäftsstelle geholfen und dann viele Lehrgänge besucht.

Lebensretter: Welche Ausbildungen hast du bei der DLRG gemacht?

Kevin: Die komplette Ausbildung zum Wasserretter – also das Rettungsschwimmabzeichen in Silber, den Schnorcheltaucher-Kurs, die Fachausbildung Wasserrettung, die Sanitätsausbildung A und B sowie einen BOS-Sprechfunkkurs.

Lebensretter: Das ist beeindruckend. Und was machst du jetzt?

Kevin: Ich werde im Wasserrettungsdienst im Seebad des Halterner Stausees sowie am Silbersee II eingesetzt. Darauf habe ich mich schon lange gefreut.

Lebensretter: Was gefällt dir an der Arbeit als Rettungsschwimmer?

Kevin: Menschen zu helfen und für die Sicherheit am See zu sorgen, finde ich klasse. Bei blauem Himmel und strahlendem Sonnen-

schein ist der Strand ein toller „Arbeitsplatz“. Auch wenn wir vielfach Kühlpackchen ausgeben und Pflaster kleben – der Blick auf die Schwimmer und vor allem die Nichtschwimmer ist Pflicht.

Lebensretter: Würdest du nach deinen bisherigen Erfahrungen den Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG empfehlen?

Kevin: Ja, wenn man so etwas wie Wasserrettungsdienst machen möchte. Auch die Ausbildung ist gut. Beispielsweise können die San-Kurse später gut genutzt werden. Egal, ob man in diese Richtung beruflich etwas machen möchte (Sanitätsdienst, Feuerwehr etc.) oder nur weiterhin ehrenamtlich aktiv bleiben will. Ich kann den Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG nur empfehlen.

Fakten zum BFD

Viele Gliederungen tun sich noch etwas schwer mit ihrer Entscheidung. Dabei ist der Bundesfreiwilligendienst ein Gewinn für beide Seiten:

➔ Die Freiwilligen erhalten ein Taschengeld von 200 Euro/Monat. Sie können sich persönlich weiterentwickeln und verschiedenste DLRG-Prüfungen absolvieren.

➔ In der Regel dauert der BFD zwölf Monate. Teilnehmen können Menschen jeden Alters. Ab 27 Jahren ist der freiwillige Dienst auch in Teilzeit zu absolvieren.

➔ Die Gliederungen können ihre Angebote in der Schwimmausbildung verstärken (z.B. für offene Ganztagschulen) oder ins Kindergartenprojekt einsteigen. Eine Betreuung der Freiwilligen muss sichergestellt sein.

➔ Unterstützung und Hilfe gibt es bei: Katharina Westphal – DLRG-Bundesgeschäftsstelle (Tel. 05723/955-480). Ausbildung und Personalverwaltung werden von dort übernommen. Die Gliederungen zahlen einen Zuschuss zu den Qualifizierungsmaßnahmen in Höhe von 100 Euro monatlich.

Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr. Auflagenhöhe: 3.000 Exemplare. Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de · Tel.: 0231/44 22 46-0 Redaktion: Bärbel Brünger, Petra Grams, Gerd Korditzke Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de. Einsendeschluss für die Ausgabe 4/2012 ist der 15. Oktober 2012